



**Zweckverband  
Sozialdienste  
Bezirk Dielsdorf**

**Beratung Suchtprobleme  
Erwachsenenschutz  
Persönliche Beratung**

**KESB Bezirk Dielsdorf**

# **J A H R E S B E R I C H T**

**2 0 1 7**

Redaktion/Gestaltung: Ph. Bollmann / M. Wälty  
Druck: Paul Scherrer Institut PSI  
5232 Villigen  
Auflage: 150 Exemplare

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Zweckverband Sozialdienste</b>	<b>4</b>
• Vorwort des Präsidenten	4
• Bericht des Geschäftsleiters	6
• Bericht des KESB-Präsidenten	11
• Rechnungsabschluss 2017	13
<b>2. Zahlen, Statistik Beratung Suchtprobleme</b>	<b>14</b>
<b>3. Zahlen, Statistik Persönliche Beratung</b>	<b>17</b>
<b>4. Zahlen, Statistik Erwachsenenschutz</b>	<b>19</b>
<b>5. Zahlen, Statistik KESB</b>	<b>21</b>
<b>6. Suchtprävention Zürcher Unterland</b>	<b>21</b>
<b>7. Delegiertenverzeichnis für die Amtsperiode 2014 - 2018</b>	<b>22</b>
<b>8. Behörden</b>	<b>23</b>
<b>Adressen</b>	<b>(hintere Umschlagseite)</b>

# 1 Zweckverband Sozialdienste

## Vorwort des Präsidenten

Mit dem Jahr 2017 schliesst sich bald wieder eine Amtsperiode. Es waren vier intensive und lernreiche Jahre. Sobald ein Projekt abgeschlossen war, standen neue Herausforderungen an. Die Arbeit im Vorstand war geprägt von der Suche nach nachhaltigen, guten Lösungen, sei dies bei infrastrukturellen oder personellen Fragen.

Nach langjähriger Zusammenarbeit mit dem Geschäftsleiter Philippe Bollmann war der Vorstand gefordert, den „Generationenwechsel“ zukunftstauglich zu gestalten. Dies bedingte die Entflechtung der geschichtlich gewachsenen Aufgaben der Geschäftsleitung. So wurde auch für den Fachbereich Beratung Suchtprobleme eine Fachbereichsleitung etabliert. Als Fachbereichsleiterin konnte ab 1.10.2017 Frau Rachel Osterwalder gewählt werden.

Die Geschäftsleitung soll sich in Zukunft auf die Leitungs-, Planungs- und Vernetzungsarbeiten konzentrieren können. Als Glücksfall kann bezeichnet werden, dass Daniel Frei, bisheriges Vorstandsmitglied, sich beruflich neu orientierte und auf Anfrage hin bereit war, sich auf den Rollenwechsel vom Vorstandsmitglied zur Geschäftsleitung einzulassen. Der Vorstand wählte Herrn Daniel Frei als zukünftigen Geschäftsleiter des Zweckverbands mit der Überzeugung, dass der Zweckverband mit ihm einen verlässlichen und innovativen Partner für die Gemeinden und für die Mitarbeitenden gefunden hat.

Das schnelle Wachsen der Nachfrage nach Dienstleistungen des Fachbereichs Erwachsenenschutz zwang den Vorstand, neue räumliche Lösungen zu suchen. Dies begann mit dem Ausbau der Räumlichkeiten im Keller der Geerenstrasse. Dieses Projekt musste jedoch wieder verworfen werden, da das Wachstum im Erwachsenenschutz derart schnell zunahm, dass eine Nachhaltigkeit nicht mehr gegeben war. Als Zwischenlösung standen Container zur Diskussion. Auf die Umsetzung konnte aber verzichtet werden, nachdem ein personeller Abgang nicht nahtlos ersetzt wurde und die Mitarbeitenden bereit waren, ihre Stellenpensen so anzupassen, dass eine Überbrückung bis zum Bezug der neuen Räumlichkeiten an der Brunnwiesenstrasse 8, im Juli 2018 möglich sein wird.

Die Frage nach erweiterten Räumlichkeiten für die KESB stellt sich immer dringender. Der Vorstand verfolgt eine Lösung mit der zusätzlichen Miete von an die KESB angrenzenden Räumlichkeiten am Honeywell-Platz 1. Damit wird die bis zu 4-fache Belegung von Büroräumlichkeiten verringert werden. Der Vorstand wird zu gegebener Zeit der Delegiertenversammlung ein entsprechendes Projekt vorlegen.

Mit dem neuen Gemeindegesetz war der Vorstand auch gefordert für den Zweckverband Sozialdienste zukunftsorientierte und gleichzeitig gemeindegesetztaugliche neue Statuten zu entwerfen. Das Resultat wurde im Februar 2018 den Gemeinden zur 2. Kurzvernehmlassung übergeben. Der Vorstand ist zuversichtlich, die Statuten noch im kommenden Jahr 2018 zur Abstimmung bringen zu können.

Der Zweckverband Sozialdienste ist gut positioniert und breit akzeptiert. Ich bin zuversichtlich, dass dies auch in Zukunft so sein wird – und zwar für alle Aufgabenbereich des Zweckverbands. Die Ausführungen des Geschäftsleiters bezüglich KESB kann ich mit Überzeugung unterstützen.

Ich erlaube mir an dieser Stelle aber auch speziell Philippe Bollmann für die 33-jährige Mitgestaltung und Aufbauarbeit der Sozialen Dienste im Bezirk Dielsdorf ganz herzlich zu danken.

Für mich, den Vorstand, die Mitarbeitenden und für die Gemeinden war er während der ganzen Zeit ein verlässlicher, fachkundiger und unterstützender Partner.  
Wir wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, Gesundheit und vor allem viel Spass mit seiner neu gewonnenen Freizeit.

An dieser Stelle möchte auch ich mich von Ihnen verabschieden nach 18-jähriger Zugehörigkeit zum Vorstand des Zweckverbandes. Mit der zu Ende gehenden Amtsperiode geht auch für mich eine Ära zu Ende. Ich darf auf eine interessante und für mich lehrreiche Zeit zurückblicken mit spannende Aufgaben und Begegnungen.

Dem Vorstand danke ich für die teilweise jahrelange gute Zusammenarbeit und wünsche ihm für die weiteren Herausforderungen viel Glück und Durchhaltevermögen.

Nun bleibt mir noch, meine Dankbarkeit für die sehr gute Arbeit unserer Mitarbeitenden – das tragende Element und gleichzeitig die Visitenkarte des Zweckverbands - sowie die Unterstützung durch die Gemeinden zum Ausdruck zu bringen.

Ihnen allen wünsche ich für die weitere Zukunft alles Gute.

Boris Macullo, Präsident Zweckverband

## **Bericht des Geschäftsleiters**

### **Rückblick**

Im letzten Jahresbericht meiner beruflichen Zeit als Geschäftsleiter möchte ich die Gelegenheit nutzen, um einen Blick zurück auf ein äusserst spannendes Arbeitsleben zu richten.

Mitte 1985 nahm ich die Arbeit als neuer „Fürsorger“ der Beratungs- und Fürsorgegestelle für Alkoholgefährdete (gegründet 1947 als konfessionell neutrale Stelle) auf. Die Büros befanden sich in einem Wohnblock an der Hofackerstrasse in Dielsdorf. Ein erfahrenes Team hatte die Stelle zu einer gemeindenahen Alkoholpräventions- und Beratungsstelle aufgebaut. Die hohe Nachfrage nach Beratungs- und Betreuungsleistungen erlaubte dem damaligen Verein einen neuen Mitarbeiter anzustellen. Gleichzeitig wurden die Prävention und die Beratung personell getrennt. In diese Anfangszeit fiel die offene Drogenszene am Platzspitz- und auf dem Letten. Eine Zeit des Umdenkens in der Beratung und Behandlung von Drogenproblemen.

Dies hatte zur Folge, dass die Beratungs- und Fürsorgegestelle für Alkoholprobleme 1987 in Beratungsstelle für Suchtprobleme umbenannt wurde. Die Leitung der Beratungsstelle für Suchtprobleme wurde mir übertragen.

1988 führte die Schaffung der Amtsvormundschaft zur Gründung des Zweckverbands Sozialdienste Bezirk Dielsdorf. Als organisatorische Grundlage dafür diente dem Zweckverband das Jugendsekretariatsgebäude. Aktuar des Zweckverbands war jeweils der Jugendsekretär des Bezirks. Damit war eine optimale Vernetzung zwischen den Dienstleistungen für die Jugendlichen und den Erwachsenen sichergestellt.

Die Amtsvormundschaft hatte ihre Büros im Jugendsekretariatsgebäude und die Beratungsstelle konnte 1991 ins Dachgeschoss des Gemeindehauses Dielsdorf umziehen. Damit war eine grössere Anonymität der Klienten in zeitgemässen Büroräumlichkeiten gewährleistet.

Im Rahmen der Auflösung der Drogenszene am Letten wurde eine Vereinbarung zwischen den Städten Zürich und Winterthur mit den Gemeinden des Kantons getroffen. Diese Vereinbarung (Dezentrale Drogenhilfe) wurde durch den Kanton unterstützt und ermöglichte die Schaffung von Unterbringungs- und Betreuungsplätzen in der Region. Dazu kamen Arbeitsangebote im Arbeitsintegrationsbereich. Im Bezirk Dielsdorf wurde das Projekt BEWAR (Betreutes Wohnen und Arbeiten) in Oberglatt eröffnet und leistete über einige Jahre wertvolle Dienste.

1995 wurde - mit Unterstützung einiger Ärzte aus dem Bezirk – das psychiatrische Ambulatorium im Bezirk eröffnet. Der damaligen Klinik Hard wurde in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle für Suchtprobleme ein Büro zur Verfügung gestellt. Die Klinik Hard delegierte eine Ärztin. Eine Vereinbarung regelte die Zusammenarbeit zwischen dem Ambulatorium und der Beratungsstelle für Suchtprobleme. Damit konnten eine psychiatrische Unterstützung von KlientInnen der Beratungsstelle (inkl. Substitutionsverschreibung) und die Schaffung einer gemeindenahen, niederschweligen Anlaufstelle für psychisch kranke Menschen aus dem Bezirk in einem ersten Schritt umgesetzt werden.

1996 wurde auf der Grundlage des Konzeptes zur Sicherstellung der Suchtprävention in allen Regionen des Kantons Zürich die regionale Suchtpräventionsstelle Zürcher Unterland in Bülach gegründet. Der Präventionsmitarbeiter aus Dielsdorf zog in die neu geschaffene Stelle nach Bülach. Eine Vorstandsdelegation aus dem Zweckverband und der Fachstelle für Alkoholprobleme in Bülach bildeten die Betriebskommission der neuen Suchtpräventionsstelle.

Fehlende zusätzliche Räumlichkeiten für die Amtsvormundschaft und die guten Erfahrungen mit dem interdisziplinären Arbeitsansatz der Beratungsstelle für Suchtprobleme führten zur

Überzeugung, dass in Zukunft alle Dienste unter einem Dach ihre Dienstleistungen anbieten sollen.

Mit den ungenutzten Räumlichkeiten der ehemaligen Waro und des späteren Brockenhauses an der Geerenstrasse 6 bot sich eine Möglichkeit für die Zusammenführung der Dienste an. Im Frühling 2007 konnten die neuen Räumlichkeiten bezogen werden. Glücklicherweise konnten einige Reserveräume mit eingeplant werden. Dies und das Zusammenrücken der Mitarbeitenden, wie der Verzicht auf Ausbildungsplätze, ermöglichte über 10 Jahre den Raumbedarf der Dienste, insbesondere im Zusammenhang mit dem jährlich wachsenden Bedarf an Dienstleistungen im Fachbereich Erwachsenenschutz, aufzufangen. Im Jahr 2007 wurde mir die Geschäftsleitung des Zweckverbands Sozialdienste Bezirk Dielsdorf übertragen.

Der Zweckverband erhielt an der DV im August 2011 den Auftrag, die KESB für den Bezirk aufzubauen. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden (Gemeindepräsidenten und Gemeindeschreiber), ohne eine vom Kantonsrat verabschiedete verbindliche Rechtsgrundlage, gelang es den Beteiligten mit vereinten Kräften, die KESB Bezirk Dielsdorf in den Räumlichkeiten am Honeywell-Platz 1 in Dielsdorf, per Oktober 2012 zu eröffnen. Damit hatten die Mitarbeitenden der KESB ein viertel Jahr Vorlaufzeit, um eine geordnete Übergabe der Fälle von den Gemeinden zur KESB zu bewältigen. Die Grundlage für die Übernahme der vom Bund vorgegebenen Aufgaben per 01.01.2013 war damit geschaffen.

Mit der KESB Bezirk Dielsdorf wurde der Personalbestand des Zweckverbands praktisch verdoppelt. Die KESB wird seither als fachlich unabhängige Stelle mit gesetzlichem Auftrag im Rahmen des Zweckverbands mit kantonaler Aufsichtsstelle geführt. Die KESB's im Kanton Zürich waren als kantonale Institutionen vorgesehen. Auf Betreiben der Gemeindepräsidenten (GPV), verbunden mit intensivem Lobbying im Rahmen der Vernehmlassung, verzichtete der Kanton auf die Aufgabe und übertrug diese an die Gemeinden. Dadurch entstanden im ganzen Kanton unterschiedliche Trägerschaften. Wir waren dankbar, dass sich der Bezirk Dielsdorf für eine Bezirkslösung entschied. So waren alle für das Kindes- und Erwachsenenwohl zuständigen Stellen, der Bezirksrat und das Gericht für dasselbe Gebiet zuständig. Der Zweckverband wurde vor die Aufgabe gestellt, für unterschiedlich ausgerichtete Betriebe eine neue, gemeinsame Kultur zu entwickeln. Der Prozess ist angelaufen, jedoch noch nicht abgeschlossen und verdient es auch in Zukunft weiterentwickelt zu werden.

Die Berufsbeistandschaft wuchs in der Zeit vor bzw. nach der Gründung der KESB durchschnittlich um ca. 8% pro Jahr. Da sie einen gesetzlichen Auftrag erfüllt, der nicht delegiert werden kann, mussten die für die Aufgabenerfüllung notwendigen Personalstellen geschaffen werden. Die Delegiertenversammlung bewilligte die Formel „75 KlientInnen pro 100% BerufsbeiständIn und 100% SachbearbeiterIn“. Dies ermöglichte eine fortlaufende Planung des Personal- und Raumbedarfs. Nachdem das letzte Sitzungszimmer zum Büro umgewandelt wurde, musste eine nachhaltige Raumplanung angegangen werden.

Da im Hause keine Erweiterungsmöglichkeiten vorhanden waren, konnten Räumlichkeiten an der Brunnenwiesenstrasse 8 in Dielsdorf gemietet werden. Damit war klar, dass die Fachbereiche wieder räumlich getrennt werden müssen. Die neuen Räumlichkeiten wurden für die Fachbereiche Persönliche Beratung, Beratung Suchtprobleme und das psychiatrische Ambulatorium der ipw geplant und realisiert. Der Bezug der Räumlichkeiten ist - nach einigen Verzögerungen - auf den 1.7.2018 vorgesehen.

Mit dem neuen Gemeindegesetz mussten auch die Zweckverbandsstatuten einer Totalrevision unterzogen werden. Dieser Prozess wurde aufgenommen. Im Jahre 2018 ist eine Volksabstimmung in allen 22 Gemeinden notwendig. Wenn alles wie geplant verläuft ist die Umsetzung per 01.01.2019 vorgesehen.

Der Kanton hat gleichzeitig auch festgelegt, dass die Rechnungslegung nach dem Modell HRM2 zu erfolgen hat. Dies bedingt einige Anpassungen und Vorbereitungsarbeiten. Die erste sichtbare Änderung betrifft bereits das Budget 2019.

Die Organisation der Dienste haben wir laufend angepasst. Als grössere Schritte sind die Einführung der „polyvalenten“ Sachbearbeitung für den Fachbereich Erwachsenenschutz und die Trennung zwischen Fachbereichs- und Geschäftsleitung zu erwähnen.

Nun wird ab dem 1. April 2018 Herr Daniel Frei die Geschäftsleitung des Zweckverbands übernehmen. Ich freue mich auf die Stabsübergabe an ihn und kann nach 33 Jahren mit grosser Dankbarkeit auf ein spannendes Berufsleben im Rahmen der Beratungsstelle für Suchtprobleme und des Zweckverbands Sozialdienste, mit vielen wertvollen Kontakten zu Menschen in der Beratung, Kolleginnen und Kollegen, Vernetzungspartnern, direkten oder indirekten Vorgesetzten oder im Rahmen der Aufsicht, zurückblicken.

Sowohl der Zweckverband, wie auch ich durften eine wohlwollende Unterstützung durch die Gemeinden des Bezirks erfahren. Diese bildete eine stabile Grundlage für unsere Arbeit. Dafür bin ich und sind wir als Zweckverband sehr dankbar.

## **Jahresbericht**

### **Fachbereich Beratung Suchtprobleme**

Frau Rachel Osterwalder, Psychologin und Psychotherapeutin, übernahm für ein halbes Jahr die Urlaubsvertretung von Frau Claire Kölbener. Seit dem 01. Oktober ist sie neue Fachbereichsleiterin.

Frau Mira Stüssi, Psychologin und Psychotherapeutin, kündigte ihre Stelle nach über sieben Jahren, um sich ihrer eigenen Praxis widmen zu können.

Frau Stüssi leistete wichtige Beiträge zur Sicherung einer qualitativ hochstehenden Arbeit im Fachbereich Beratung Suchtprobleme. Ihre Arbeit und ihre Person wurden sowohl von den KlientInnen, wie auch von den KollegInnen sehr geschätzt. Die Besetzung ihrer Stelle wurde auf den Zeitpunkt nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten aufgeschoben. Die Arbeit wird so gut wie möglich auf das bestehende Team aufgeteilt. Es kann aber sein, dass mit Wartezeiten zu rechnen sein wird.

Im Berichtsjahr schloss Herr Felix Schmidt die Weiterbildung „Grundlagen der Suchtarbeit“ mit Erfolg ab. Wir gratulieren ihm zum Abschluss.

### **Fachbereich Persönliche Beratung**

Die Nachfrage nach Beratungsleistungen in diesem Bereich stieg in der ersten Jahreshälfte stark an. Dank grossem Engagement von Frau Briand und der Unterstützung des Teams der Sozialdienste konnte die Spitze aufgefangen werden, ohne dass die KlientInnen zu lange Wartezeiten in Kauf nehmen mussten.

### **Fachbereich Erwachsenenschutz**

Nach knapp 7 Jahren kündigte Herr Marcel Fürst seine Stelle als Berufsbeistand, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Er war ein verlässlicher Berufsbeistand mit einem breiten fachlichen Hintergrund. Für das Team war er eine wichtige Stütze.

Seinem Nachfolger, Herr Beni Kistler, konnte er seine KlientInnen übergeben und führte ihn in die wichtigsten Bereiche der Arbeit ein. Damit konnte ein guter Übergang für alle Beteiligten geschaffen werden. Wir danken Herrn Fürst dafür.



Im Berichtsjahr haben mehrere Kolleginnen ihre Weiterbildungen absolviert und erfolgreich abgeschlossen. Dies sind, Sarina Zeller, Sozialversicherungs-Sachbearbeiterin, Daria Zolliker, Sozialversicherungsfachfrau, Fatma Kröner, Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz, sowie Sonja Rageth, Master Management im Sozial- und Gesundheitsbereich. Wir gratulieren allen ganz herzlich und danken für ihren Beitrag zur Sicherstellung der Grundlage für eine hochwertige, qualitative Arbeit im Fachbereich.

Das Wachstum im Fachbereich Erwachsenenschutz flachte im letzten Jahr erstmals seit über 8 Jahren langsam ab. Die Zunahme der bearbeiteten Fälle lag bei + 2.9% und beim Bestand per Ende Jahr bei + 1.5%. Dies verminderte den Druck auf eine Erweiterung und ermöglichte es dem Vorstand weitere Anstellungen vorerst aufzuschieben.

Die Leitung Zentrale Dienste konnte im Berichtsjahr vermehrt Supportaufgaben für alle Dienste übernehmen. Zudem wurde das interne Controlling intensiver ausgeübt. Dies half mit, die Qualität zu sichern und beständig auszubauen.

## **KESB**

Ich verweise an dieser Stelle auf den Bericht des Präsidenten der KESB.

Persönlich beschäftigt mich die gesellschaftliche Stimmung in der deutschen Schweiz gegen die KESB. Die damalige grosse negative mediale Präsenz hallt bis in die Behörden und politischen Parteien nach. Die KESB wird zu einem Kostenfaktor reduziert, trifft Entscheide, die „früher“ viel besser ausgefallen wären und vieles mehr. Selten höre ich anerkennende Worte über einen guten Verlauf, umsichtige Entscheide oder für Mitarbeitende, die sich für ihre KlientInnen exponieren und sich dadurch auch verletzbar machen. Die KESB und ihre Teams werden oft als notwendiges Übel bzw. als ein aufgeblasenes bürokratisches Monster dargestellt.

Diese negative Grundhaltung erschwert den Zugang und die Zusammenarbeit mit den KlientInnen, führt zu konfrontativen Auseinandersetzungen mit den Gemeinden und isoliert die Menschen, die in der KESB arbeiten. Dies ist kein Zustand der eine positive Entwicklung fördert und die KESB als Arbeitsort attraktiv macht.

Seit 2013 beweist die KESB, dass sie, die an sie gestellten Anforderungen erfüllt, obwohl sie die Arbeit ohne Vorlaufzeit aufnehmen mussten. Die Mitarbeitenden haben die Zeit genutzt, um Abläufe zu verbessern, das Gesetz praxistauglich umzusetzen und ihre Entscheide zum Wohl der KlientInnen mit Augenmass zu treffen. Seit Beginn der Arbeit fielen die Revisionsberichte der KESB Dielsdorf sehr gut aus.

Die KESB-Mitarbeitenden bereiten Entscheide vor, die nicht auf einer Grundlage von richtig oder falsch getroffen werden können. Diese sind oft durch unterschiedlichste Druckversuche und eigenwillige Interpretationen Dritter belastet. Immer wieder muss eine Balance zwischen dem absolut Wünschbaren und dem Machbaren gesucht werden. Immer wieder muss auch die gesellschaftliche Realität mit einbezogen werden. Die Mitarbeitenden der KESB leisten eine Arbeit, die zum Schluss besticht durch Engagement für die KlientInnen, professionell-fundierter Abklärungen, Abwägung von Alternativen, den rechtlichen Möglichkeiten und der praktischen Umsetzbarkeit. Immer wieder müssen Vorschläge von externen Abklärungsstellen kritisch hinterfragt werden und Alternativvorschläge eingeholt werden.

Wenn diese Arbeit nicht mehr Anerkennung erfährt, wirkt sich dies auf die Motivation der Mitarbeitenden aus und erschwert die Suche neuer Mitarbeitenden massiv. Die Arbeit in der KESB muss zunehmend mit einem positiven Status verbunden werden.

Alle im sozialen Umfeld wissen um diesen Umstand. Ich würde mir wünschen, dass die Berufskollegen aus den sozialen Diensten und die Behörden auf allen Ebenen ihren Einfluss nutzen, um gegen die wiederkehrende Negativhaltung gegenüber der KESB gegenzuhalten. Dies erleichtert den Mitarbeitenden die Arbeit, den Betroffenen den Zugang zur KESB und ermöglicht eine optimale Zusammenarbeit zugunsten umsetzbarer, guter Lösungen für die KlientInnen.

Die Gemeinden haben sich entschieden, die KESB nicht dem Kanton zu überlassen. Sie haben dabei als Konsequenz in Kauf genommen, dass sie für die Finanzierung aufkommen. Die KESB Dielsdorf ist die KESB der 22 Bezirksgemeinden und arbeitet in ihrem Auftrag. Auf diese KESB kann man stolz sein, muss ihr aber auch Sorge tragen.

Mit einem grossen Dank an alle GemeindevertreterInnen, PräsidentInnen und Mitglieder des Vorstands, Kolleginnen und Kollegen für das Mittragen und Mitentwickeln der Dienste verabschiede ich mich aus meiner aktiven beruflichen Zeit. Ich wünsche meinem Nachfolger und dem ganzen Team weiterhin viel Wohlwollen und Bereitschaft neuen Entwicklungen auf innovative Art zu begegnen.

Philippe Bollmann, Geschäftsleiter

## **Bericht des KESB-Präsidenten**

Im vergangenen Jahr hat insbesondere der Bericht des Bundesrates über die Tätigkeiten der KESB in der Öffentlichkeit eine gewisse Resonanz gefunden. Darin wurde u.a. gefordert, dass die KESB vermehrt Verwandte und andere nahestehende Personen bei der Anordnung von Massnahmen stärker berücksichtigen sollen. Die KESB Bezirk Dielsdorf berücksichtigt gerade bei der Einsetzung von Beistandspersonen stets das familiäre Umfeld. Fast 40 Prozent unserer Erwachsenenbeistandschaften werden durch Angehörige der betroffenen Personen geführt. Sei es, dass erwachsene Kinder sich als Beistände für ihre betagten und oftmals nicht mehr urteilsfähigen Eltern zur Verfügung stellen oder, dass Eltern nach Erreichen des Erwachsenenalters die Beistandschaft für ihr nicht urteilsfähiges erwachsenes Kind übernehmen. Die Hürden für die Übernahme einer solchen Beistandschaft werden bewusst tief angesetzt. In den letzten Jahren musste nur bei sehr wenigen privaten Beistandspersonen die Eignung in Frage gestellt werden. Ebenfalls gewährt die KESB Bezirk Dielsdorf in solchen Fällen normalerweise nach dem ersten ordentlichen Bericht eine reduzierte Berichtserstattung und Rechnungslegung, damit sich der administrative Aufwand in Grenzen hält. Noch nie hat unsere KESB eine Person gegen ihren Willen als Beistand verpflichtet, wie dies nach geltendem Recht noch möglich wäre und dies aus berechtigten Gründen nun in der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates diskutiert wird. Hingegen muss leider auch festgehalten werden, dass in unserem Bezirk vereinsamte Menschen leben, die im Falle einer benötigten Beistandschaft auf die Unterstützung und Vertretung eines Berufsbeistandes angewiesen sind. Auch im Kinderschutz, wenn eine Platzierung unumgänglich wird, werden Platzierungsmöglichkeiten im näheren Familienkreis evaluiert. Gerade wenn es darum geht, etwa einen längeren Klinikaufenthalt oder eine kürzere Haftstrafe des betreuenden Elternteils zeitlich zu überbrücken, können Unterbringungen in der näheren Verwandtschaft des betroffenen Kindes eine gute Lösung sein. Bei einer länger dauernden Fremdunterbringung aufgrund unterschiedlichster Ursachen schwindet die Bereitschaft im familiären Umfeld aber markant, sich längerfristig zu verpflichten.

### **Fallentwicklung**

Die KESB Bezirk Dielsdorf hat im Berichtsjahr bei 91 Erwachsenen und 136 Kindern nach erfolgter Abklärung wegen einer eingegangenen Gefährdungsmeldung keine Massnahme errichtet. In Zusammenarbeit mit den betroffenen Menschen, den Sozialämtern der Gemeinden und freiwilligen Anbietern im Bezirk konnten in diesen 227 Fällen tragfähige Lösungen gefunden werden. Weitere 222 Fälle wurden aufgrund fehlender sachlicher Zuständigkeit ad-acta gelegt (in den meisten Fällen Rapporte der Kantons- bzw. der Gemeindepolizeien). D.h. die KESB Bezirk Dielsdorf hat in knapp 450 Fällen keinen eigenen Handlungsbedarf gesehen.

Im Berichtsjahr wurden 1'238 Entscheide gefällt und ausgefertigt. Davon sind 477 Entscheide in Einzelkompetenz durch das jeweils zuständige Behördenmitglied gefällt worden. 761 Entscheide sind in einem Dreier-Gremium behandelt und entschieden worden, was einem Schnitt von gut 15 Gesamtbehörden-Entscheiden pro Woche entspricht.

Gegen 27 der insgesamt 1'238 Entscheide wurde eine Beschwerde beim Bezirksrat eingereicht und in einigen wenigen Fällen ans Obergericht weitergezogen. Die vom Bezirksrat behandelten Beschwerden wurden in einem Fall gutgeheissen und in den übrigen Fällen abgewiesen bzw. nicht darauf eingetreten. Das Obergericht hat zwei Beschwerden in Teilen gutgeheissen.

Wie bereits im Vorjahr zeigte sich auch im Berichtsjahr eine leicht rückläufige Tendenz bei den neu zu errichtenden Massnahmen und somit auch beim insgesamt geführten Massnahmenbestand.

#### Geführte Massnahmen für die Jahre 2015 bis 2017

<b>Massnahmen / Jahr</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Kinder	748	778	737
Erwachsene	787	704	721
<b>Total</b>	<b>1535</b>	<b>1482</b>	<b>1458</b>

Dass trotz steigender Bevölkerungszahl und entgegen der demographischen Entwicklung im Bezirk eine Stabilisierung bei den Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen erzielt werden konnte, hat, wie bereits im letztjährigen Bericht festgehalten, mehrere Gründe. Unter anderem konnte sich in den letzten Jahren eine gefestigte Praxis entwickeln, die konsequent einen subsidiären Ansatz verfolgt und Massnahmen nur dann errichtet werden, wenn sämtliche privaten und freiwilligen Hilfeleistungen ausgeschöpft sind.

Dennoch mussten im Berichtsjahr für 100 erwachsene Personen und für 81 Kinder eine oder mehrere Massnahmen errichtet werden. Gegenüber den 100 errichteten Beistandschaften für Erwachsene stehen lediglich 9 Validierungen eines Vorsorgeauftrages. Zwar ist davon auszugehen, dass eine stets grössere Anzahl von Vorsorgeaufträgen abgefasst und hinterlegt werden, dennoch ist es etwas ernüchternd, wenn nur bei etwa 10 Prozent der betroffenen erwachsenen Personen eine behördliche Massnahme mittels Vorsorgeauftrag umgangen werden kann. Hier scheint noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden zu müssen.

Im Bereich der fürsorgerischen Unterbringung hat die KESB Bezirk Dielsdorf eine einzige Anordnung erlassen, die später wieder aufgehoben werden konnte. Gerne verweise ich auf den Beitrag im separaten „Fachbeiträge 2017“, der die Hintergründe der fürsorgerischen Unterbringung etwas näher beleuchtet.

Im Kinderschutz zeigte sich eine leichte Zunahme bei den erforderlichen Fremdplatzierungen. Im Berichtsjahr mussten 16 Kinder ausserhalb des Elternhaus untergebracht werden (in den beiden Vorjahren jeweils 11 Kinder). Dabei gilt es aber zu beachten, dass auch Obhutsumteilungen zum jeweils anderen Elternteil unter diese Kategorie fallen. Im Gegenzug konnten 19 Kinder bzw. Jugendliche wieder in ihre angestammten Familien zurückkehren, sodass der Gesamtbestand an Aufhebungen des elterlichen Aufenthaltsbestimmungsrechts leicht zurückgegangen ist.

#### **Personelles**

Mit durchschnittlich gut 16 Vollzeitstellen, verteilt auf rund 20 Mitarbeitende konnte der von der Delegiertenversammlung vorgegebene Stellenplan über das Jahr hinweg eingehalten werden. Mit M. Härri hat ein Mitglied der Fachbehörde die KESB verlassen, um beruflich eine neue Herausforderung anzunehmen. Wir danken ihr herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute. Ihre Nachfolge hat per 1. Januar 2018 A. Knecht angetreten. Frau Knecht ist als Juristin bereits seit dem 1. Oktober 2014 für unsere KESB im Rechtsdienst tätig und wurde per 1. Januar 2017 zum Ersatzbehördenmitglied befördert. Mit A. Knecht konnte die freiwerdende Fachbehördenstelle somit nahtlos mit einer fachlich sehr gut qualifizierten und erfahrenen internen Mitarbeiterin besetzt werden.

#### **Visitation Aufsichtsbehörde**

Die jährliche Visitation durch die Aufsichtsbehörde, das Gemeindeamt, hat wie bereits in den Vorjahren zu keinen nennenswerten Beanstandungen geführt. Positiv hervorgehoben wurden wiederum die Arbeitsorganisation, die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der Verfahren sowie der Umgang mit sogenannten Risikofällen.

A. Wittwer, Präsident KESB

## Rechnungsabschluss 2017

Der Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf verrechnet den Aufwand für die Behörden und Verwaltung, sowie für die vier Fachbereiche, die von allen oder einem Teil der Gemeinden beansprucht werden. Die Finanzierung des Jugendsekretariatsgebäudes ist Teil der Behörden und Verwaltung. Für das Etcetera übernimmt der Zweckverband die Verrechnung der Kosten im Auftrag der beteiligten Gemeinden.

<u>Bereich</u>	<u>Gemeinden</u>	<u>Aufwand</u>	<u>Ertrag</u>
Behörden und Verwaltung	22	565'796.00	238'631.23
(davon JS-Gebäude)	22	32'147.00	84'516.00
Fachbereich Erwachsenenschutz	22	1'588'748.18	656'303.60
Fachbereich Beratung Suchtprobleme	22	363'420.05	121'769.60
Fachbereich Persönliche Beratung	15	156'658.15	1.05
KESB Bezirk Dielsdorf (Betrieb)	22	3'184'856.91	590'940.40
Suchtpräventionsstelle Zürcher Unterland	22	221'230.00	221'230.00

Der Aufwandüberschuss zulasten der Bezirksgemeinden beträgt 2017 CHF 4'473.063.41 (Budget 2017 CHF 4'557'260.00 / Rechnung 2016 CHF 4'135'897.71).

## 2 Zahlen, Statistik Beratung Suchtprobleme

### Bestand per 31.12.2017

	Männer	Frauen	Total
Bestand 31.12.2016	121	48	169
Neumeldungen 2017	78	35	113
Abgänge 2017	93	51	144
<b>Bestand per 31.12.2017</b>	<b>106</b>	<b>32</b>	<b>138</b>

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stand per 01.01.	144	132	125	127	141	169
Neumeldungen	98	116	104	109	115	113
Austritte	110	123	102	95	87	144
<b>Stand per 31.12.</b>	<b>132</b>	<b>125</b>	<b>127</b>	<b>141</b>	<b>169</b>	<b>138</b>

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Menschen in der Beratung</b>	<b>242</b>	<b>248</b>	<b>229</b>	<b>236</b>	<b>256</b>	<b>282</b>

### Neumeldungen 2017

Hauptproblem / -Substanz	Männer		Frauen		Total
	Angehörige	Betroffene	Angehörige	Betroffene	
Alkohol	3	44	8	17	<b>72</b>
Schlaf- und Beruhigungsmittel					
Cannabis	1	17	1	1	<b>20</b>
Heroin und andere Opiate		1		2	<b>3</b>
Kokain	1	8	2	1	<b>12</b>
Heroin und Kokain					
Amphetamine					
MDMA und verwandte Stoffe					
anderes suchtähnliches Problem		3		3	<b>6</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>5</b>	<b>73</b>	<b>11</b>	<b>24</b>	<b>113</b>

## Zahlen, Statistik Beratung Suchtprobleme

### Austritte 2017

Abschlussgrund	Männer		Frauen		Total
	Ang.	Betr.	Ang.	Betr.	
Abschluss nach Informationsgespräch	5	17	10	6	38
planmässige Beendigung ohne Übertritt	1	19		11	31
planmässige Beendigung mit Übertritt		13		12	25
Hospitalisierung					
Inhaftierung		1			1
Kontaktverlust		11		3	14
Abbruch durch KlientIn oder Stelle		5		1	6
Tod					
Wohnortswechsel		10		1	11
Keine Beratungsaufnahme		11	3	4	18
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>6</b>	<b>87</b>	<b>13</b>	<b>38</b>	<b>144</b>

### Zusammenzug

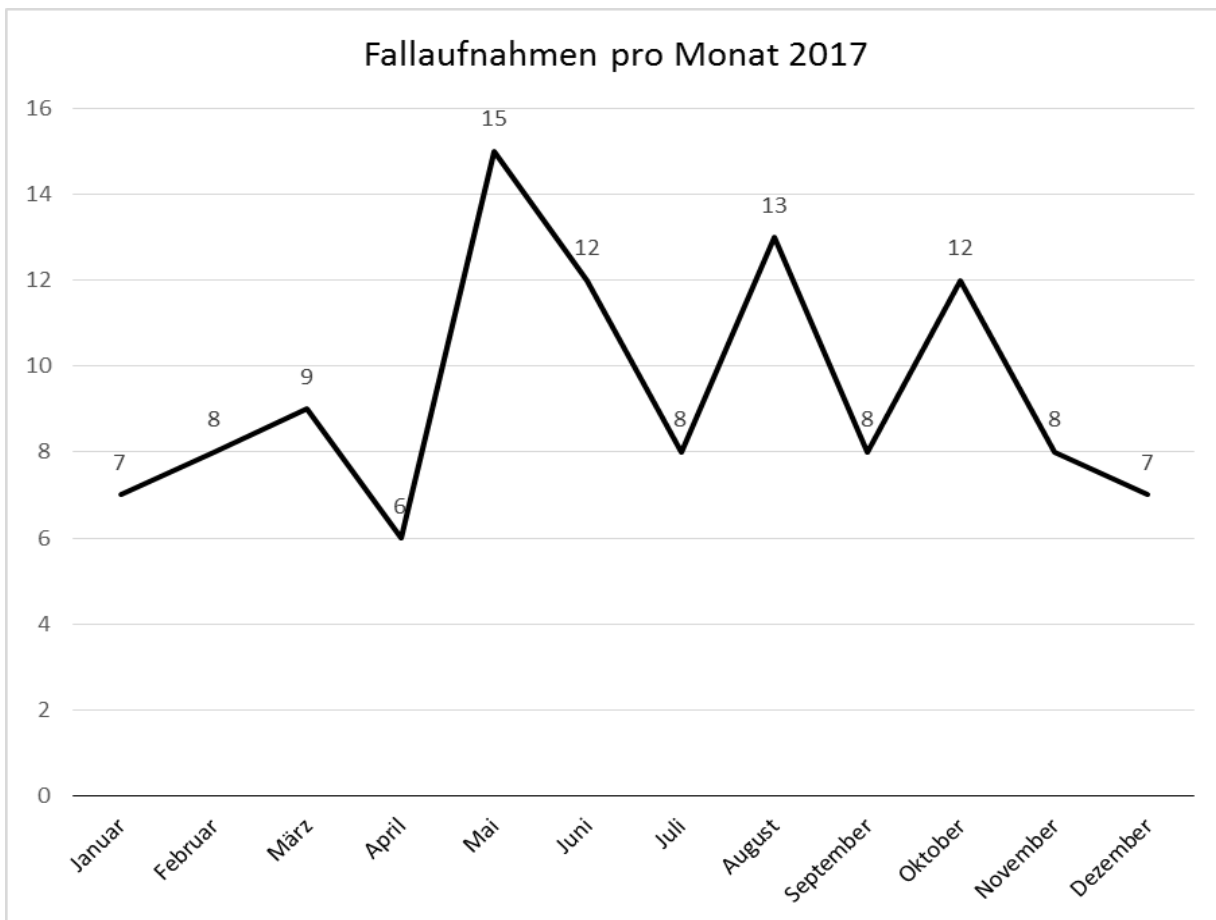
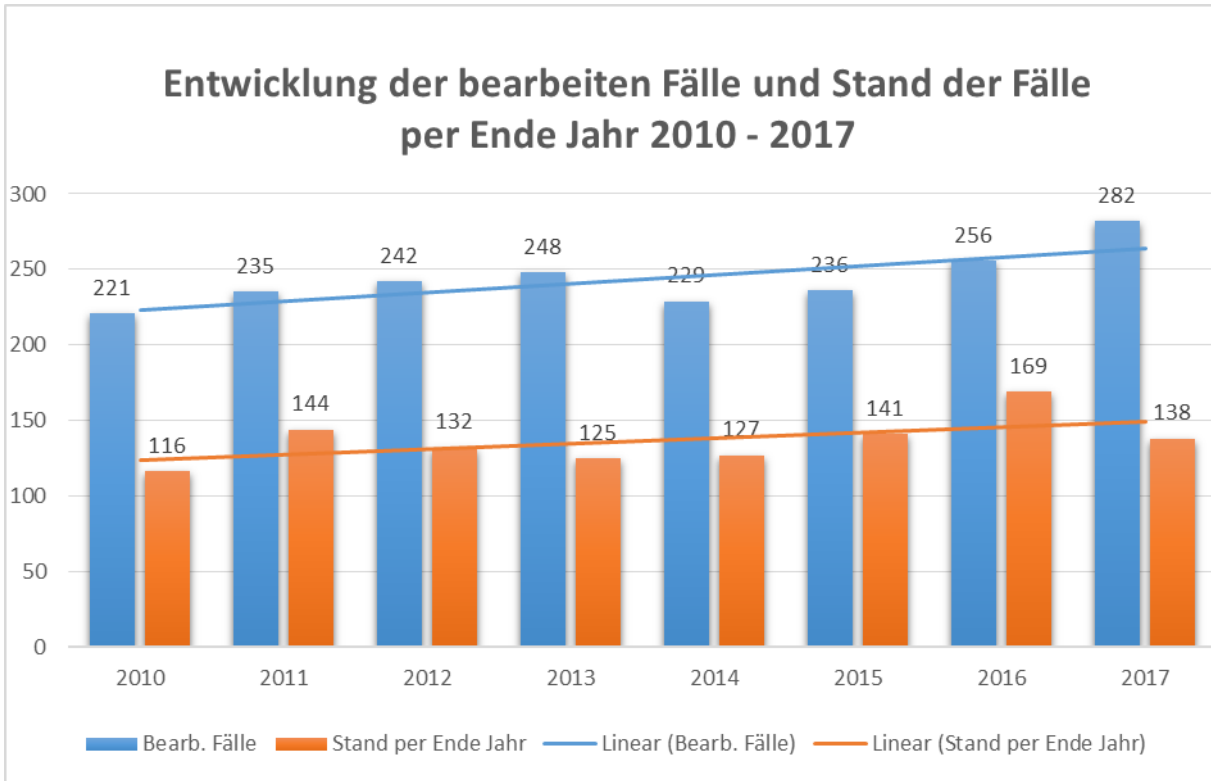
Auftraggeber	Männer	Frauen	Total
Angehörige	2	4	6
Betroffene	104	28	132
<b>Bestand per 31.12.2017</b>	<b>106</b>	<b>32</b>	<b>138</b>

### Leistungen nach Suchtbereich

Total direkte Klientenleistungen 2017	Stunden	100 %
Alkohol	2239.06	71.38
Andere Suchtmittel	897.97	28.62

Bemerkung: Für den Fachbereich Beratung Suchtprobleme ist es wichtig, den Bereich der Beratung für Alkoholprobleme nicht zu vernachlässigen. Der Richtwert 2/3 der Leistungen für den Bereich Alkohol wurde eingehalten.

## Zahlen, Statistik Beratung Suchtprobleme





### 3 Zahlen, Statistik Persönliche Beratung

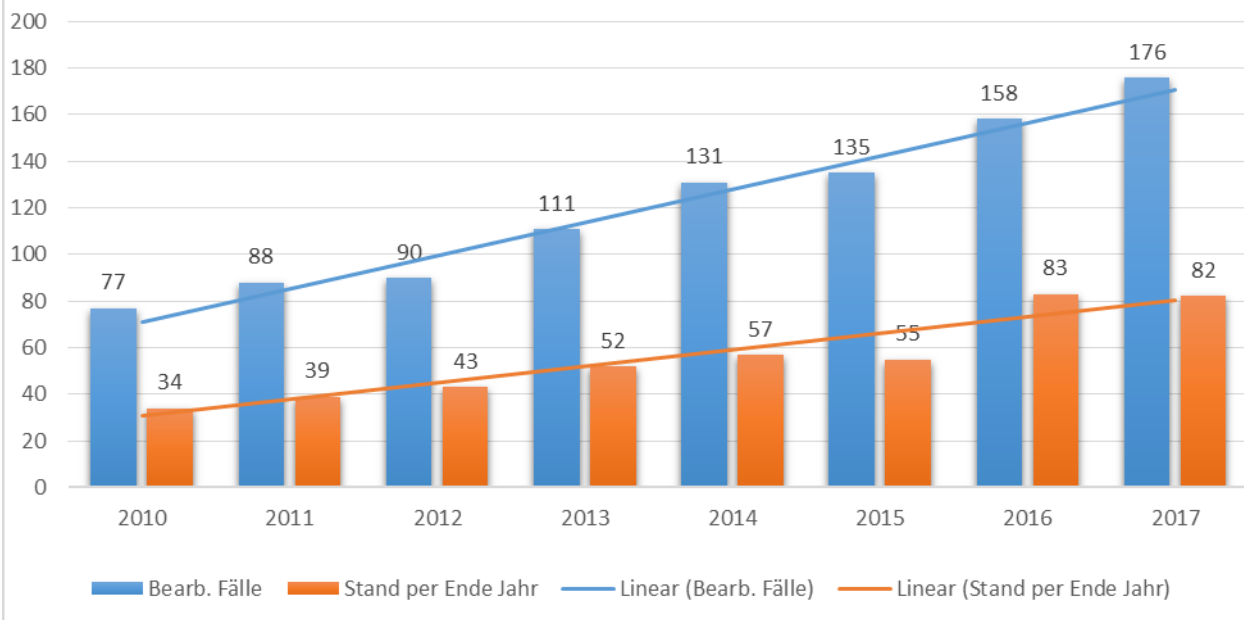
#### Neumeldungen 2017

Hauptproblem	Männer		Frauen		Total
	Angehörige	Betroffene	Angehörige	Betroffene	
Finanzen		15	6	2	
Administration		9	1	24	
Bewerbungen		3			
Div.		1	2	9	
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>28</b>	<b>9</b>	<b>57</b>	<b>92</b>

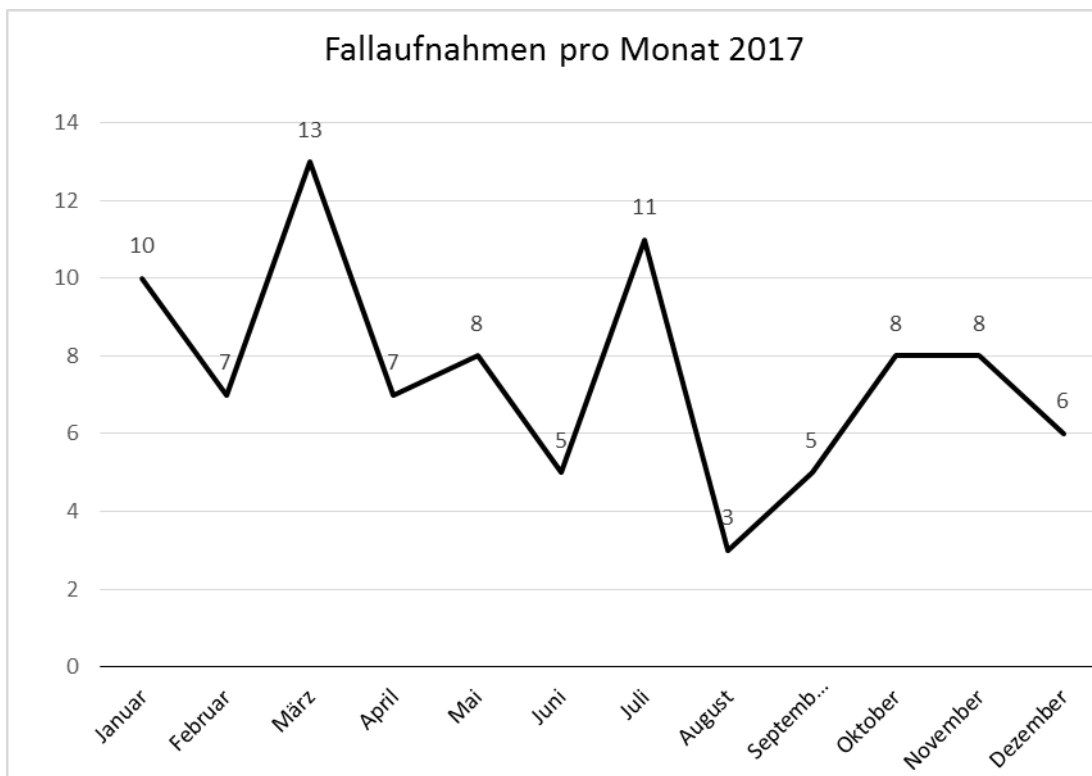
Abschlussgrund	Männer		Frauen		Total
	Ang.	Betr.	Ang.	Betr.	
Abschluss nach Informationsgespräch		3	1	11	<b>15</b>
planmässige Beendigung ohne Übertritt		6		12	<b>18</b>
planmässige Beendigung mit Übertritt		1	1	8	<b>10</b>
Hospitalisierung					
KlientIn meldet sich nicht mehr		9	1	14	<b>24</b>
Beendigung durch KlientIn oder Stelle					
Tod					
Wohnortwechsel		2		6	<b>8</b>
Keine Beratungsaufnahme		6	3	8	<b>17</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>27</b>	<b>6</b>	<b>59</b>	<b>92</b>

	Bestand 01.01.2017	Zugänge	bearbeitete Fälle	Abgänge	Bestand 31.12.2017
Boppelsen	0	0	0	0	0
Buchs	13	7	20	8	12
Dällikon	2	4	6	5	1
Dänikon	0	1	1	0	1
Dielsdorf	26	23	49	25	24
Neerach	3	2	5	3	2
Niederhasli	18	15	33	18	15
Niederweningen	6	10	16	6	10
Oberweningen	1	4	5	3	2
Otelfingen	3	3	6	2	4
Regensberg	0				0
Rümlang	4	13	17	12	5
Schleinikon	1	1	2	1	1
Schöfflisdorf	3	3	6	5	1
Stadel	3	5	8	4	4
<b>Total</b>	<b>83</b>	<b>91</b>	<b>176</b>	<b>92</b>	<b>82</b>

## Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2010 - 2017



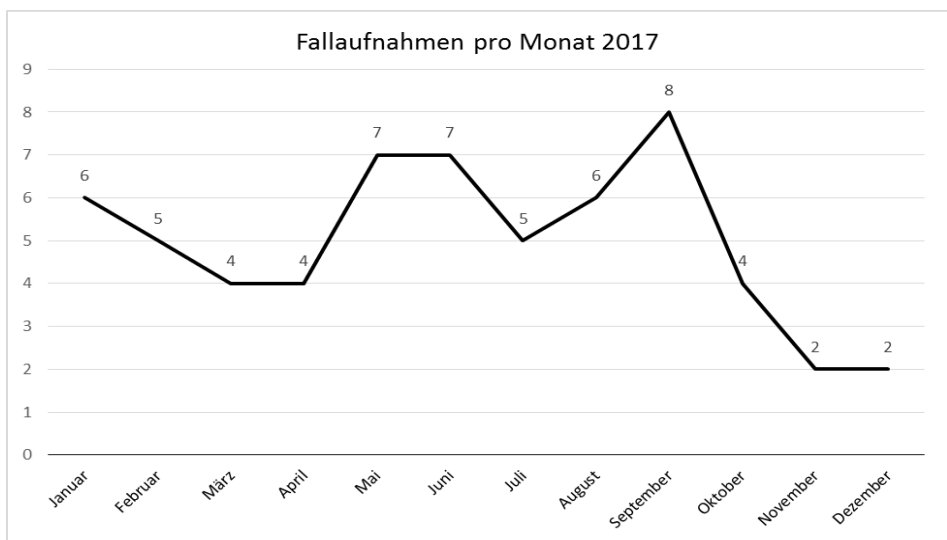
## Fallaufnahmen pro Monat 2017



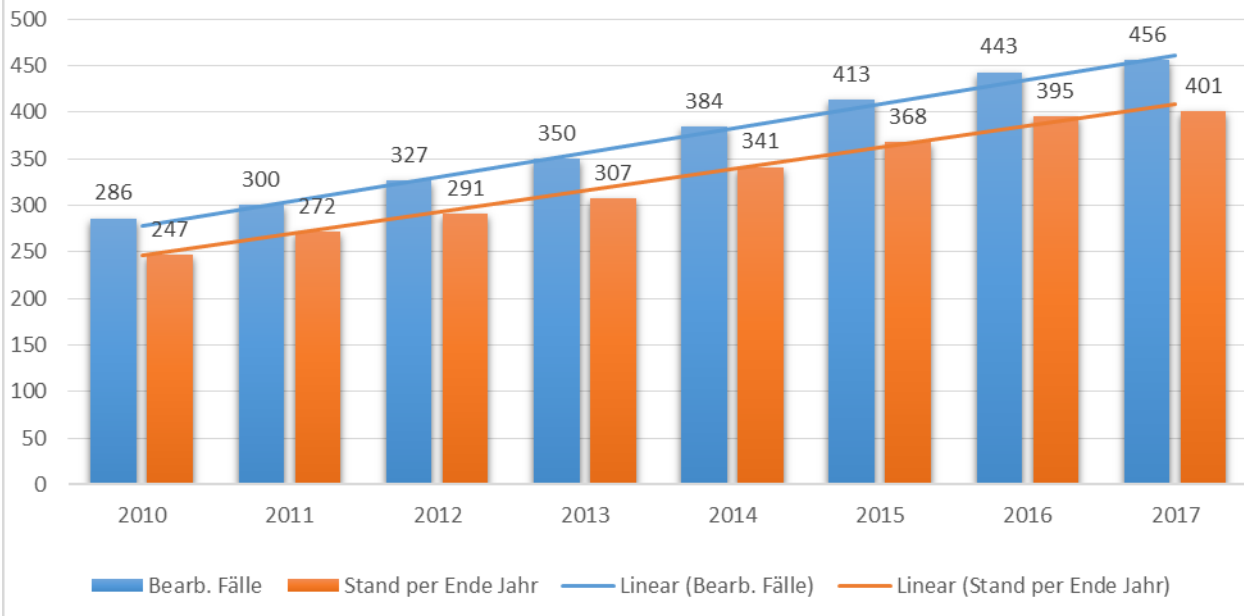
## 4 Zahlen, Statistik Erwachsenenschutz

### Klientenstatistik Erwachsenenschutz 2017

	Bestand 1.1.2017	Zugänge	bearbeitete Fälle	Abgänge	Bestand 31.12.2017
Bachs	3	0	2.25	1	2
Boppelsen	2	0	2	0	2
Buchs	26	4	30	2	28
Dällikon	14	3	17	2	15
Dänikon	5	0	5	0	5
Dielsdorf	41	10	49	11	40
Hüttikon	2	1	3	0	3
Neerach	3	0	3	1	2
Niederglatt	13	1	14	1	13
Niederhasli	46	8	53	7	47
Niederweningen	14	2	16	3	13
Oberglatt	38	6	44	6	38
Oberweningen	6	1	6.75	2	5
Otelfingen	4	0	4	0	4
Regensberg	1	1	1.75	0	2
Regensdorf	100	23	118.25	20	103
Rümlang	46	5	51	6	45
Schleinikon	3	0	2.25	1	2
Schöfflisdorf	4	2	5.75	1	5
Stadel	8	0	8	0	8
Steinmaur	8	5	13	1	12
Weiach	8	0	7	1	7
<b>Total</b>	<b>395</b>	<b>72</b>	<b>456</b>	<b>66</b>	<b>401</b>



## Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2010 - 2017



## 5 Zahlen, Statistik KESB

### KESB Bezirk Dielsdorf Klientenstatistik 2017

Gemeinde	Aktive Fälle ohne ad acta	ad acta Fälle 2017	Fallerfassungen 2017	Fallabschlüsse per 2017	Aktive Fälle	bearbeitete Fälle 2017
	Fälle per 31.12.2016				per 31.12.2017	
Bachs	6	2	5	5	6	11
Boppelsen	15	4	24	24	15	39
Buchs	94	12	67	65	96	161
Dällikon	78	7	34	47	65	112
Dänikon	15	6	17	10	22	32
Dielsdorf	127	8	75	76	126	202
Hüttikon	7	5	14	13	8	21
Neerach	27	8	21	30	18	48
Niederglatt	61	13	49	52	58	110
Niederhasli	169	17	87	86	170	256
Niederweningen	28	3	20	12	36	48
Oberglatt	152	22	84	81	155	236
Oberweningen	16	1	14	10	20	30
Otelfingen	29	3	35	33	31	64
Regensberg	3	0	2	3	2	5
Regensdorf	348	66	238	239	347	586
Rümlang	144	26	93	92	145	237
Schleinikon	6	2	12	11	7	18
Schöfflisdorf	15	2	10	10	15	25
Stadel	36	5	22	20	38	58
Steinmaur	46	6	33	29	50	79
Weiach	20	3	13	10	23	33
<b>Total</b>	<b>1442</b>	<b>221</b>	<b>969</b>	<b>958</b>	<b>1453</b>	<b>2411</b>

## 6 Suchtprävention Zürcher Unterland



Der Jahresbericht wird durch die Suchtprävention Zürcher Unterland erstellt und zusammen mit dem Jahresbericht des SDBD versandt.

## 7 Delegiertenverzeichnis für die Amtsperiode 2014 – 2018

<u>Gemeinde</u>	<u>Delegierte/r</u>
Bachs	Meierhofer Hein, Püntstrasse 1, 8164 Bachs
Boppelsen	Wartenweiler Edwin, Stapfenstrasse 1, 8113 Boppelsen
Buchs	Meyer Nadja, Gemeindeverwaltung, Badenerstr. 1, 8107 Buchs
Dällikon	Huber Marc , Alte Buchserstrasse 8, 8108 Dällikon
Dänikon	Sauter Ueli, Traubenweg 7, 8114 Dänikon
Dielsdorf	Dittli Barbara , Breiteweg 9, 8157 Dielsdorf
Hüttikon	Arnold Mirella, Brunnenwisstrasse 26, 8115 Hüttikon
Neerach	Albrecht Sally, Ob der Mur 18, 8173 Neerach
Niederglatt	Schmid Stefan, Sonnenbergstrasse 72, 8172 Niederglatt
Niederhasli	Frei Daniel, Heiselstrasse 120, 8155 Niederhasli
Niederweningen	Staub Mark, Murzlenstrasse 60a, 8166 Niederweningen
Oberglatt	Rykart Susanne, Hofstetterstrasse 47, 8154 Oberglatt
Oberweningen	König Stephan, Püntstrasse 22, 8165 Oberweningen
Otelfingen	Gary Honegger, Am Waidweg 4, 8112 Otelfingen
Regensberg	Nicole Isenegger, Im Chratz 2, 8158 Regensberg
Regensdorf	Weder Bruno, Haldenstrasse 35, 8105 Regensdorf Fahrni Beat, Pächterriedstrasse 6, 8105 Watt-Regensdorf
Rümlang	Buchli Rosita, Leehaldenweg 30a, 8153 Rümlang
Schleinikon	Steiger Florina, Zythüslistrasse 6, 8165 Schleinikon
Schöfflisdorf	Fivian Stefan, Winkelstrasse 9, 8165 Schöfflisdorf
Stadel	Schaltegger Dieter, Chofelstrasse 2a, 8174 Stadel
Steinmaur	Erni Beatrice, Im Gibel 20, 8162 Steinmaur
Weiach	Bärtsch Michael, Trottenstrasse 25, 8187 Weiach

## 8 Behörden

### ***Vorstand für die Amtsperiode 2014 - 2018***

Präsidentin: Boris Macullo, Weiach  
Vizepräsident: Bruno Weder, Regensdorf  
Finanzvorstand: Bruno Weder, Regensdorf  
weitere Mitglieder: Rosita Buchli, Rümlang  
Daniel Frei, Niederhasli  
Marc Huber, Dällikon  
Stephan König, Oberweningen  
Mark Staub, Niederweningen

Aktuar: Philippe Bollmann, Geschäftsleiter Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

### ***KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde)***

Präsidium: Herr lic. phil A. Wittwer  
Behördenmitglieder: Frau RAin lic. iur. R. Rütimann  
Frau RAin lic. iur. A. Knecht  
Herr L. Brühlmann MAS Sozialarbeit und Recht

Leitung  
Rechtsdienst: Frau RAin lic. iur. D. Spiegelberg

### ***Rechnungsprüfungskommission***

Präsident: Jürg Meier, Dielsdorf  
Mitglieder: Oliver Holzer, Dielsdorf (Vizepräsident)  
Willy Scherer, Dielsdorf (Aktuar)  
Jean-Jacques Hug, Dielsdorf  
Roberta Schlindwein, Dielsdorf

### ***Vorstand Verein Suchtprävention Zürcher Unterland***

Co-Präsidium: **Spörri Peter**; Wallisellen; Präsident des Vereins Fachstelle für Alkoholprobleme Bezirk Bülach  
**König Stephan**, Oberweningen; Vorstandsmitglied des Zweckverbands Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

Finanzen: **Silvia Bosshard**, Embrach; Quästorin des Vereins Fachstelle für Alkoholprobleme Bezirk Bülach  
**Buchli Rosita**, Rümlang; Vorstandsmitglied des Zweckverbands Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

Personal: **Neff Barbara**, Wallisellen; Vizepräsidentin des Vereins Fachstelle für Alkoholprobleme Bezirk Bülach  
**Huber Marc**, Dällikon; Vorstandsmitglied des Zweckverbands Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

### **Zweckverband Sozialdienste des Bezirks Dielsdorf**

Geerenstrasse 6, Postfach 212, 8157 Dielsdorf

Telefon 043 422 20 50 (Zentrale)  
Telefon 043 422 20 55 (Ph. Bollmann, ab 1.4.2018 D. Frei)  
Telefon 043 422 20 51 (M. Wältly)  
Telefax 043 422 20 59  
E-Mail [info@sdbd.ch](mailto:info@sdbd.ch)  
web [www.sdbd.ch](http://www.sdbd.ch)

### **Sozialdienste Fachbereich Erwachsenenschutz**

Geerenstrasse 6, Postfach 21, 8157 Dielsdorf

Telefon 043 422 20 60 (Zentrale)  
Telefon 043 422 20 62 (B. Kistler)  
Telefon 043 422 20 63 (N. Grosswiler-Giacomini)  
Telefon 043 422 20 64 (S. Rageth)  
Telefon 043 422 20 65 (A. Pauly)  
Telefon 043 422 20 66 (J. Burkschat)  
Telefon 043 422 20 67 (M. Helbling/S. Ulrich)  
Telefon 043 422 20 68 (F. Kröner)  
Telefax 043 422 20 69  
E-Mail [erwachsenenschutz@sdbd.ch](mailto:erwachsenenschutz@sdbd.ch)

### **Sozialdienste Fachbereich Beratung Suchtprobleme**

Geerenstrasse 6, Postfach 212, 8157 Dielsdorf

Telefon 043 422 20 40 (Zentrale)  
Telefon 043 422 20 42 (F. Schmidt)  
Telefon 043 422 20 43 (R. Osterwalder)  
Telefon 043 422 20 44 (C. Kölbener)  
Telefax 043 422 20 49  
E-Mail [sucht@sdbd.ch](mailto:sucht@sdbd.ch)

### **Sozialdienste Fachbereich Persönliche Beratung**

Geerenstrasse 6, Postfach 212, 8157 Dielsdorf

Telefon 043 422 20 52 (S. Briand)  
E-Mail [beratung@sdbd.ch](mailto:beratung@sdbd.ch)

### **Rechnungswesen Zweckverband Sozialdienste**

Honeywell-Platz 1, Postfach 9, 8157 Dielsdorf

Telefon 044 855 22 71 (S. Vollenweider)

### **KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde)**

Honeywell-Platz 1, Postfach 9, 8157 Dielsdorf

Telefon 044 855 22 33  
Telefax 044 855 22 39  
E-Mail [info@kesb-dielsdorf.ch](mailto:info@kesb-dielsdorf.ch)

### **Suchtprävention Zürcher Unterland**

Europastrasse 11, 8152 Glattbrugg

Telefon 044 872 77 33  
E-Mail [info@praevention-zu.ch](mailto:info@praevention-zu.ch)  
web [www.praevention-zu.ch](http://www.praevention-zu.ch)